

Soziale Stadt: Stadtteilbüro öffnet am 1. März / Vermittler zwischen Bürgern und Verwaltung

Anlaufstelle für die Oststadt

Leer. Im Rahmen des Projekts Soziale Stadt wird in Kürze eine Anlaufstelle für die Bürger des Sanierungsgebiets in der Leereraner Oststadt geschaffen: Das Stadtteilbüro soll am 1. März offiziell eröffnen und etwa 30 Stunden pro Woche geöffnet sein.

Nach Angaben von Jens Bachmann vom Planungsamt der Stadt Leer soll das Stadtteilbüro mehrere Funktionen erfüllen: Zum einen eine Vermittlungsstelle zwischen den Bürgern des Viertels

und der Verwaltung sein, ein Ort, wo die Bürger ihre „Sorgen und Nöte“ loswerden können, wie es Bachmann formuliert. Zum anderen soll das Büro auch dazu dienen, Kontakte im Stadtteil zu intensivieren und zu vertiefen.

Eingerichtet wird das Büro in der früheren OLB-Filiale am Hohehellernweg, Ecke Johannstraße. Zwei Personen werden den Anwohnern als Ansprechpartner dienen. Eine Angestellte des Sanierungsträgers GfS aus Nordhorn ist montags bis freitags vor-

mittags vor Ort, an etwa drei Tagen pro Woche soll zudem eine Mitarbeiterin des Planungsbüros Nordwestplan (NWP) präsent sein. Ein Schwarzes Brett soll über Termine und Ansprechpartner informieren.

Vorwärts geht es auch in der Arbeitsgruppe Soziale und Städtebauliche Leitlinie. Aus diesem Gremium ist eine Projektgruppe „Sozialarbeit“ hervorgegangen. Teilnehmer sind Vertreter der Schulen, Kirchen und Kindergärten der Oststadt, des Sportvereins

Germania Leer und des Ledatreffs sowie Bernhard Haak und Jens Bachmann von der Stadt.

Die Projektgruppe soll überlegen, inwieweit die Sozialarbeit in der Oststadt gebündelt und verschiedene Initiativen miteinander vernetzt werden können. Die Hohehellernschule hat beispielsweise eine Projektskizze für Schulsozialarbeit vorgelegt. Die Projektgruppe muß sich auch mit der Frage befassen, ob in dem Viertel neue Sozialarbeiterstellen geschaffen werden sollen. gol